

07.2019

AKTUELL

Abfall, Chemie & Emissionen	8
Klima & Energie	10
Konsum, Gesundheit & Verbraucherschutz	13
Landwirtschaft & Gentechnik	14
Naturschutz & Biodiversität	16
Tierschutz & Ethik	19
Umweltpolitik & Umweltrecht	20
Verkehr & Tourismus	22
Wasser & Meere	23
Wirtschaft & Ressourcen	25

VERBÄNDE



Thema: Oro Verde – 30 Jahre	26
DNR intern	27
Aus den Verbänden	27
Ehrenamt	28
Preise & Ausschreibungen	28
Impressum	28

ökopädNEWS

ANU-Informationsdienst Umweltbildung 29
Schwerpunkt: Schulisch und außerschulisch

THEMEN DES MONATS

Globale Biodiversität

Ökosysteme langfristig sichern?

Der Weltbiodiversitätsrat IPBES belegt deutlich, dass eine grundlegende Transformation lebenswichtig ist
Seite 2

Klimawandel

Klimafreundliche Kultur in Kommunen

Für den Klimaschutz sind nicht nur neue Technologien notwendig, sondern auch ein Umdenken aller Beteiligten
Seite 4

Natura 2000

Frischer Wind in alten Segeln

Deutschland braucht politischen Willen und gutes Personal für das Management seiner Naturschutzgebiete
Seite 6

Interview: Rudolf Erlacher zur Alpenpolitik

„Jetzt eine CO₂-Abgabe einführen“

Seite 17

„Jetzt eine CO₂-Abgabe einführen – die Politik hat lange genug innegehalten“

Vor der EU-Wahl Ende Mai haben die Alpenvereine in Südtirol, Österreich und Deutschland eine gemeinsame europäische Lösung für eine Wende in der Alpenpolitik gefordert. Dabei ging es um sanften Tourismus, Grenzen für die Bebauung, Wasserschutz und um umweltverträglichen Verkehr. Besonderes Augenmerk gilt der alpinen Wasserkraft, findet Rudolf Erlacher.

Die Kampagne #unserealpen geht weiter. Welches politische Thema muss jetzt am dringendsten aus der Gletscherspalte gezogen werden?

Solange es noch Gletscherspalten gibt, sind die Klimakrise und politisches Handeln weiterhin ganz oben auf der Agenda: Alles, was jetzt nicht passiert, trifft die Alpen doppelt, etwa durch den überproportionalen Temperaturanstieg, der zum Verschwinden von Gletscher, Permafrost und der Ressource Wasserkraft führt. Je später wirksame Maßnahmen gegen die Ursache der Klimakrise, das Deponieren von CO₂ in der Atmosphäre, ergriffen werden, desto radikaler wird der Zugriff auf diese Ressource werden. Also jetzt eine Abgabe auf CO₂ gesetzlich einführen und nicht mehr lange fackeln! Die soziale Flankierung muss und kann gewährleistet werden.

Was ist aus Ihrer Sicht eines der größten Probleme, mit denen die alpine Landschaft konfrontiert ist?

Beispielhaft, neu, aber nicht unerwartet: Ein großes Skigebiet in Tirol bewirbt jetzt für den Sommer im großen Stil alpine Seenwanderungen entlang ihrer hoch gelegenen Speicherbecken, gebaut für die Versorgung der Schneekanonen im Winter: *Entspannen Sie am erfrischenden Hornköpfsee* ... Den „See“ auf 1.711 Meter Höhe gibt es seit knapp zwei Jahren, ein echtes alpines Original ... Das Zauberwort, wenn man die Vorstellungen der Menschen in ein neues Korsett zwängen will, heißt heute Framing. Im alpinen Raum erleben wir gerade ein Framing in folgende Richtung: Künstliche, modellierte Alpenlandschaften, so wie sie in den Großskigebieten angelegt werden, sind schön, sind so eine Art alpine Ideallandschaft. Die Zeitschrift *Bergwelten* (Hg. Red-Bull-Media-House) hat 2015 auf einer Titelseite einen Testballon steigen lassen. Da schweift der Blick über den tief im Kar eingelassenen Seekarsee zu hintereinandergestaffelten Gebirgsrücken, auf denen Seilbahnstationen zu sehen sind: eine modellierte Kunstlandschaft! Der Seekarsee ist mit 450.000 Kubikmeter Fassungsvermögen eines der größten künstlichen Speicherbecken der Alpen. Hier werden ästhetische Referenzen umtrainiert, um künstliche Alpenlandschaften als schön wahrzunehmen – auch eine Art Absicherung der Touristenorte für die Zukunft, wenn der Schnee ganz ausbleibt, aber die Speicherbecken immer noch funktionieren sollen.

Sie gehören beratend dem Alpinen Klimabeirat der Alpenkonvention an. Der Beirat hat Ende Mai als Hauptziel, „Klimaneutrale Alpen bis 2050“ beschlossen. Wie soll dieses Ziel erreicht werden?

Die im Kampf gegen die Klimakrise nicht eingehaltenen Ziele der letzten Jahre und Jahrzehnte stimmen einen bei so groß formulierten Beschlüssen wie „Klimaneutrale Alpen bis 2050“ eher vorsichtig. Natürlich diktiert uns das im Hinblick auf das angestrebte 1,5- beziehungsweise 2-Grad-Ziel beschränkte CO₂-Budget solche Vorsätze. In der vom Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention im April ins Netz gestellten Broschüre mit dem schönen Untertitel, „Alpines Klimazielsystem 2050“ heißt es: „Das Potenzial erneuerbarer Energien zur Deckung des Bedarfs an Strom, Heizung und Mobilität wird im Alpenraum voll ausgeschöpft.“ Im Fadenkreuz steht da zweifelsfrei die alpine Wasserkraft. Im „Zielsystem Verkehr“ formuliert man wesentlich weniger vollmundig, da begnügt man sich mit „geringerer Autoabhängigkeit“. Alle wünschen sich, dass diese Ziele erreicht werden – wenn aber im „Zielsystem“ der Begriff „Naturschutz“ nur einmal, und dann an marginaler Stelle vorkommt, dann stimmt einen das nicht nur vorsichtig, sondern auch skeptisch bezüglich der Methode.

Der Alpenverein feiert dieses Jahr sein 150-jähriges Jubiläum. Welche Höhepunkte oder hohen Gipfelbesteigungen stehen in den kommenden Monaten an?

Rund um den Gründungstag am 9. Mai haben wir groß gefeiert und unsere Jubiläumsausstellung „Die Berge und wir“ im Alpinen Museum eröffnet. Besonders stolz bin ich auch auf eine hochkarätig besetzte Diskussions- und Vortragsrunde in Kooperation mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften unter dem Titel „Die Alpen, der gefährdete Traum“. Die Vorträge können alle auch online verfolgt und nachgehört werden. Mit einem besonderen Gratulanten, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, war der Deutsche Alpenverein Ende Mai im Spitzingseegebiet wandern. Einen Parlamentarischen Abend in Berlin haben wir genutzt, um die Berliner Politik mit einer Liveschaltung auf den Mittelbergferner in Österreich auf die Problematik von Erschließung und Klimawandel aufmerksam zu machen. Und die nächste große Feierlichkeit

im Jubiläumsjahr werden der Festakt und die Gala im Rahmen der Hauptversammlung Ende Oktober sein. Wahrliche Gipfelbesteigungen wird der Expeditionskamerader der Damen bei der Abschlussexpedition im Herbst absolvieren – die Expedition führt in den Himalaja.

Was erwartet die Besucherinnen und Besucher bei der Ausstellung „Die Berge und wir“?

Die Jubiläumsausstellung „Die Berge und wir“ im Alpinen Museum auf der Praterinsel in München erzählt von der Freude am Entdecken der Bergwelt, der Suche nach einem intensiven Leben, dem Versprechen von Freiheit und Genuss, dem Kampf um unerschlossene Landschaften, der Verlagerung des Bergsports in die Stadt sowie den Versuchen, heute unserer digitalisierten Gesellschaft gerecht zu werden. Die Objekte, Bilder und Dokumente stammen größtenteils aus den Sammlungen der Alpenvereine, seiner Sektionen und Mitglieder. Viele von ihnen werden erstmals der Öffentlichkeit präsentiert und ermöglichen einen neuen Blick darauf, wie sich der Alpenverein entwickelte und sich das Interesse an den Bergen und dem In-die-Berge-Gehen verschob. Für alle, die nicht nach München kommen können, gibt es einen virtuellen Ausflug in 150 Jahre Historie des größten Bergsportverbands der Welt unter alpenverein.de/geschichte.

Welchem Politiker wünschen Sie einen schönen einsamen Sommer auf einer Alm zum Innehalten?

Politiker und Politikerinnen, die Verantwortung für Klima- und Naturschutzthemen tragen, sollten jetzt keine Pause machen – innegehalten hat die Politik lange genug!

[Interview: Marion Busch]

Rudolf Erlacher ist Vizepräsident des Deutschen Alpenvereins.
Kontakt:
E-Mail: erlacher@alpenverein.de,
www.alpenverein.de



THEMA

OroVerde – Seit 30 Jahren aktiv im Regenwaldschutz

Im Jubiläumsjahr kann die Regenwaldstiftung auf drei erfolgreiche Jahrzehnte zurückblicken. Von Schutzprojekten vor Ort in Asien und Lateinamerika über Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit hierzulande entwickelt OroVerde Lösungen, klärt über globale Zusammenhänge zwischen Abholzung und unserem Konsumverhalten auf und gibt Handlungsempfehlungen. ■ VON VOLKHARD WILLE, ORO VERDE

■ Seit 30 Jahren setzt sich die Tropenwaldstiftung OroVerde für den Erhalt der Tropenwälder ein. Diese einzigartigen Ökosysteme gehören zu den artenreichsten Lebensräumen unserer Erde. Rund zwei Drittel aller Tier- und Pflanzenarten weltweit finden sich hier. Als riesige CO₂-Speicher spielen die Tropenwälder für das Weltklima eine entscheidende Rolle. Maßgebliche Gefährdungen der Tropenwälder haben ihre Ursache in den Industrieländern und damit auch in Deutschland: Sojaanbau für die Intensivtierhaltung, Palmöl für Kraftwerke, Kosmetik und Nahrungsmittel sowie Holz und Rohstoffe. Aus diesen Gründen steht Deutschland in der Verantwortung, seinen Beitrag zum Tropenwaldschutz zu leisten.

Auf Initiative des damaligen Präsidenten des Deutschen Naturschutzringes (DNR) Wolfgang Engelhardt 1989 gegründet, folgten bereits 1991 erste Projekte in Bolivien, Guatemala und Vietnam. 1996 verhinderte OroVerde gemeinsam mit Wissenschaftlern und engagierten Privatpersonen den Bau eines Wasserkraftwerkes im Südosten Kubas, indem sie die Gründung des Alexander-von-Humboldt-Nationalparks initiierten. Was in Guatemala mit kleinen Aufforstungsaktionen in wenigen Gemeinden begann, ist heute eine Partnerschaft zum Regenwaldschutz in vier Projektregionen. Ein besonderes Jahr war 2009, als es gelang, 40.000 Hektar Regenwald in der Kernzone des Nationalparks Sierra del Lacandón zu kaufen und damit dauerhaft zu erhalten.

Heute ist OroVerde bekannt für innovative Pilotprojekte im Regenwaldschutz, die Entwicklungszusammenarbeit und Naturschutz ganzheitlich umsetzen – und zwar vor Ort in den Tropen wie auch in der Umweltbildung im deutschsprachigen Raum.

OroVerde erklärt globale Zusammenhänge und zeigt Handlungsmöglichkeiten

auf: Unser Handeln hier in Europa - vor allem unser Konsum - hat direkte Auswirkungen auf die Tropenwälder Tausende Kilometer entfernt. Das bedeutet auch, dass wir im Alltag mit kleinen Entscheidungen für nachhaltigen Konsum sehr viel für die Tropenwälder und die Menschen vor Ort tun können.

Bei den Pilotprojekten im Tropenwald ist immer eine lokale Partnerorganisation für die Durchführung verantwortlich und gleichberechtigte Kooperation auf Augenhöhe ist ein wichtiges Grundprinzip der Arbeit. Thematisch geht es dabei um Wiederaufforstung, Schutzgebietsmanagement, regenwaldschonende Landwirtschaft wie Agroforstsysteme, Hausgärten, Waldbrandprävention und brennholzsparende Kochherde, Wasserfilter und Kurse zum Wassermanagement, Regenwald-Imkerei oder nachhaltigen Kakaoanbau. In den Schutzprojekten vor Ort greifen verschiedene Maßnahmen ineinander, um die Situation von Mensch und Umwelt zu verbessern – immer Hand in Hand mit den Menschen vor Ort. Zunehmend rückt dabei die nächste Generation der Regenwaldschützer in den Fokus. Jugendliche und junge Erwachsene in den Regenwaldregionen bekommen die Chance, eigene Zukunftsperspektiven im Einklang mit dem Regenwald zu entwickeln und bei der Gestaltung von Schutzgebieten mitzuentcheiden.

Der nächste konsequente Schritt war der Aufbau von Umwelt- und Verbraucherbildung zu Regenwaldthemen in Deutschland. 2004 startete der erste Wettbewerb „Schüler schützen Regenwald“, der bis heute erfolgreich stattfindet. Zwei Jahre später folgte das erste Unterrichtsmaterial. Bis heute hat OroVerde über 30.000 Materialpakete in Schulen getragen und über eine halbe Millionen Kinder und Jugendliche erreicht – vom Kindergarten bis zur Oberstufe.

Projekte mit Strahlkraft

Regenwaldschutz braucht einen langen Atem und gute Planung. Darum arbeitet OroVerde langfristig mit lokalen Partnern und Gemeinden zusammen. Auf der Basis unserer Erfahrung und mit der Unterstützung eines internationalen Netzwerks von ebenso engagierten Partnern entwickeln wir heute Projekte, die zunehmend auch für Mitstreiter weltweit zum Vorbild werden.

Dies gilt auch für die nationalen BNE-Projekte, bei denen wir bei Bildungsförderern und Bildungseinrichtungen als Experten für Nachhaltigkeitskommunikation und Vorreiter für aktuelle Themen gehandelt werden. Beispiele hierfür sind der Leitfaden zur Nachhaltigkeitskommunikation mit dem Modell Limbic® oder das aktuelle Projekt zu Systemkompetenz und Social Media. Immer wieder werden neue Wege in der Bildungsarbeit beschritten – von Graffiti und Rap bis zu Filmprojekten, interaktive und medial unterstützte Workshops zu Konsumthemen, Podcasts zur Klimakonferenz oder jetzt neu der Zugang zu Nachhaltigkeits-themen über Lyrik.

Von Bonn in die Welt

Tropenwälder brauchen unsere Aufmerksamkeit. Auch hier setzen wir auf die Macht der Vernetzung: Unter dem Leitspruch „Schenke Aufmerksamkeit“ lädt OroVerde die Bürgerinnen und Bürger ein, die Vielfalt der Regenwälder und den Regenwald im Supermarkt zu entdecken, selbst zum aktiven Regenwaldschützer zu werden und diese Aufmerksamkeit mit anderen zu teilen.

- ▶ Aktionen zum Jubiläumsjahr:
www.regenwald-schuetzen.org/ueber-uns/30-jahre-oroverde/das-jubilaeumsjahr-2019
- ▶ www.oroverde.de/aufmerksamkeit

DNR INTERN

Positionspapier

Klare Kante für Nachhaltigkeit

■ Anlässlich des geplanten Nachhaltigkeitsgipfels der Vereinten Nationen im September haben im Juni 118 zivilgesellschaftliche Organisationen in Berlin eine Erklärung veröffentlicht. Darin geht es um die Rolle Deutschlands in der Nachhaltigkeitspolitik.

„Die bisherige Umsetzung der für 2030 gesteckten Nachhaltigkeitsziele zeigt die Ratlosigkeit der Bundesregierung bei der Beantwortung unserer wichtigsten Zukunftsfragen. Bereits jetzt zeichnet sich sehr deutlich ab, dass Deutschland die Erreichung seiner Ziele bis 2030 krachend verfehlen wird“, sagte DNR-Präsident Kai Niebert. Es sei keine Frage der Machbarkeit, sondern eine des politischen Willens, betonte Niebert. Es gebe genug positive Beispiele: Zivilgesellschaftliche Organisationen hätten teilweise gegen deutliche Widerstände aus Politik und Wirtschaft gezeigt, wie auch mit wenigen Mitteln nachhaltige Entwicklung sozial und ökologisch gerecht gestaltet werden kann. [mbu]

► Positionspapier: www.forumue.de/wp-content/uploads/2019/06/Erkl%C3%A4rung-A4-online.pdf

Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Kuratorium mit DNR-Vertretung

■ Mitte Juni hat Bundesumweltministerin Svenja Schulze das 16-köpfige Kuratorium der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) für die kommenden fünf Jahre berufen. Die mit rund 2,2 Milliarden Euro Stiftungskapital ausgestattete DBU zählt zu den größten Umweltstiftungen in Europa. Sie dient dem Zweck, Vorhaben zum Schutz der Umwelt unter besonderer Berücksichtigung der mittelständischen Wirtschaft zu fördern.

Das Kuratorium als gesetzliche Vertretung der Stiftung hat vor allem folgende Aufgaben: Festlegung der Leitlinien der Förderung, Aufstellung eines jährlichen Wirtschaftsplans, Entscheidung über die Vergabe der Fördermittel, Aufstellung der Jahresrechnung, Aufstellung und Veröffentlichung des Jahresberichts über die Tätigkeit der Stiftung, Entscheidung über die Vergabe des Umweltpreises.

Unter den sechs neuen Expertinnen und Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, die zum ersten Mal in das Kuratorium berufen wurden, ist auch DNR-Präsident Kai Niebert. [mbu]

► www.dbu.de/kuratorium

AUS DEN VERBÄNDEN

Erfolgreicher Protest

Keine Klage wegen Kritik an illegalem Holzverkauf

■ Der Baumarktkonzern Hornbach hat eine geplante Klage gegen die rumänische Umweltschutzorganisation Declic fallen gelassen. Hornbach hatte illegales Holz aus rumänischen Urwäldern verkauft und wollte die NGO Declic verklagen, die das aufgedeckt hatte.

Dagegen protestierten im Mai Tausende Campact-UnterstützerInnen. Mit einer sogenannten Ad-Busting-Grafik pflasterten sie die Facebookseite des Baumarkts. Die Grafik sah aus wie eine Werbung von Hornbach, bloß mit geändertem Text. Darauf stand: „Hornbach, immer was zu tun. Erst Urwaldholz verkaufen, dann die WaldschützerInnen verklagen.“ Kurz nach der Aktion versprach Hornbach, die Klage gegen Declic aufzugeben. Das bestätigte die rumänische Organisation. Der Baumarkt wollte wohl nicht riskieren, dass noch mal Tausende kritische Kommentare öffentlich auf seiner Facebookseite zu lesen sind. [mbu]

► www.campact.de

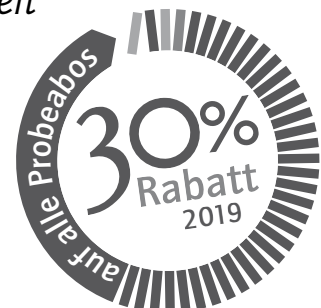


Den Horizont erweitern...

...mit allen Seiten der Nachhaltigkeit

Ob Umweltforschung oder Umweltpolitik, ob Naturschutz oder ökologische Wirtschaft: Die oekom-Fachzeitschriften geben nachhaltige Denkanstöße. Überzeugen Sie sich selbst – mit einem **rabattierten Probeabo!**

www.oekom.de/zeitschriften, abo@oekom.de



Masterplan Stadtnatur

Ziele bleiben hinter dem Weißbuch Stadtgrün zurück

■ Die Bundesregierung hat Anfang Juni den Masterplan Stadtnatur beschlossen. Er enthält ein 26 Punkte umfassendes Maßnahmenprogramm zur Unterstützung der Kommunen. Die Bundesregierung hat ausschließlich in der Zuständigkeit des Bundes liegende Maßnahmen aufgenommen.

Der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten begrüßt das Handlungskonzept der Bundesregierung für eine lebendige Stadt. Angesichts der gesellschaftlichen Debatte um den Klimawandel und den dringenden Handlungsbedarf in den Städten hätte der Verband aber für einen ehrgeizigeren Masterplan plädiert. So fehlt etwa eine konkrete positive Zielsetzung zur Stärkung von urbanen grünen Infrastrukturen in der laufenden Reform der Städtebauförderung. Ein weiterer zentraler Knackpunkt ist das Fehlen eines klaren Bekenntnisses zur Landschaft, Natur und Stadtgrün schonenden nächsten Baugesetzbuchnovelle. [red]

- Materplan Stadtnatur:
www.bmu.de/download/2270/

EHRENAMT

Bürgerschaftliches Engagement

Woche 2019 – Beleg für Vielfalt

■ Mit inzwischen bundesweit über 7.700 Aktionen ist die Engagementwoche in den vergangenen 15 Jahren zur bundesweit größten Freiwilligenoffensive geworden. Die Kampagne wirkt, und das ist gut so: Wir brauchen aber noch mehr Sichtbarkeit für all die Engagierten, die noch nicht im Rampenlicht stehen – genauso wie für die Belange und die gesellschaftliche Relevanz von bürgerschaftlichem Engagement. Anlässlich der bevorstehenden Woche des

bürgerschaftlichen Engagements 2019 im September wurden Andrea Harwardt, Dennis Kirschbaum und Lena Wiewell zu Engagement-BotschafterInnen der Kampagne ernannt. [red]

- www.engagement-macht-stark.de

PREISE UND AUSSCHREIBUNGEN

Negativpreis

Goldener Geier

■ Zum ersten Mal verleiht die Deutsche Umwelthilfe (DUH) dieses Jahr die unrühmliche Auszeichnung für eine umweltschädliche Verpackung. Dafür ruft die DUH VerbraucherInnen auf, beim täglichen Einkauf die absurdesten Einwegplastikverpackungen zu fotografieren und unter dem Hashtag #Verpackungswahnsinn zu melden.

Aus den Einreichungen wird die DUH Mitte Juli die meistgenannten Einwegverpackungen auswählen und in die öffentliche Endabstimmung geben. Der Hersteller oder Händler der unsinnigsten Verpackung erhält den „Goldenen Geier“ und wird dann in einer Petition aufgefordert, künftig auf die umweltschädliche Verpackung zu verzichten.

Nach Schätzungen des Fraunhofer Instituts landen in Deutschland jährlich rund 116.000 Tonnen Makroplastik aus Verpackungen und Produkten in der Umwelt. Die EU verbietet mit einer neuen Richtlinie besonders umweltschädliche Einwegplastikprodukte und Verpackungen; Deutschland setzt auf freiwillige Selbstverpflichtungen von Handel und Industrie. Die Folge: zahllose unnötige, zu große oder nicht recyclingfähige Verpackungen.

Mit dem Negativpreis für unsinnige Verpackungen möchte die DUH ein Zeichen gegen den Verpackungswahnsinn und seine katastrophalen Auswirkungen auf die Umwelt setzen. [mbu]

- www.duh.de/goldenergeier

Impressum

umwelt aktuell Juli 2019

ISSN (Print) 1865-3901

ISSN (Online) 2510-6767

Herausgeber: Deutscher Naturschutzring, Dachverband der deutschen Natur-, Tier- und Umweltschutzorganisationen (DNR) e. V., Marienstr. 19–20, D-10117 Berlin, Tel. +49 (0)30 / 678177570, E-Mail: info@dnr.de, www.dnr.de

Verlag: oekom verlag, Gesellschaft für ökologische Kommunikation mbH, Waltherstr. 29, D-80337 München, Tel. +49 (0)89 / 5441840, E-Mail: kontakt@oekom.de, www.oekom.de

Chefredaktion: Karen Thormeyer [kt] (gesamtverantwortlich), Bjela Vossen [bv] (Europa und Internationales, verantwortl.). **Redaktion:** Marion Busch [mbu], Juliane Grüning [jg], Katrin Meyer [km], Lavinia Roveran [lr], Ann Wehmeyer [aw]. **Redaktionelle Mitarbeit:** Konstantin Hartwig [kh], EU-Umweltbüro des Umweltdachverbandes [UWD]. **ökopädNEWS:** siehe S. 29

Kontakt/Probehefte: Redaktion umwelt aktuell, Marienstr. 19–20, D-10117 Berlin, Tel. +49 (0)30 / 678177581, E-Mail: redaktion@dnr.de, www.umwelt-aktuell.eu

Schlusskorrektur: Gotlind Blechschmidt, Augsburg.

Fotos: Titel © DLR, S. 17 © DAV/Tobias Haase. **Grafik/DTP:** Marion Busch, Juliane Grüning. **Druck:** Friedrich Pustet GmbH & Co. KG, D-93051 Regensburg. Gedruckt auf 100% FSC-Recyclingpapier, Circleoffset Premium White, von Arjowiggins/Igepa group, zertifiziert mit dem Blauen Engel (RAL-UZ 14).

Erscheinungsweise: monatlich am Monatsanfang
Redaktionsschluss: 10. des vorhergehenden Monats

Abonnements/Bestellungen/Probeabos:

Verlegerdienst München, Aboservice oekom Verlag, D-82205 Gilching, Tel. +49 (0)8105 / 88563, E-Mail: oekom-abo@verlegerdienst.de

Anzeigen: oekom verlag, Mona Fricke, München, Tel. +49 (0)89 / 544184-35, E-Mail: anzeigen@oekom.de

Die Redaktion behält sich Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen vor und haftet nicht für unverlangt eingesandtes Material. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, des Herausgebers und des Verlags wieder.

Dieses Projekt wird finanziell vom Bundesumweltministerium gefördert. Die Förderer übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung der Rechte Dritter. Die geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen der Förderer übereinstimmen.